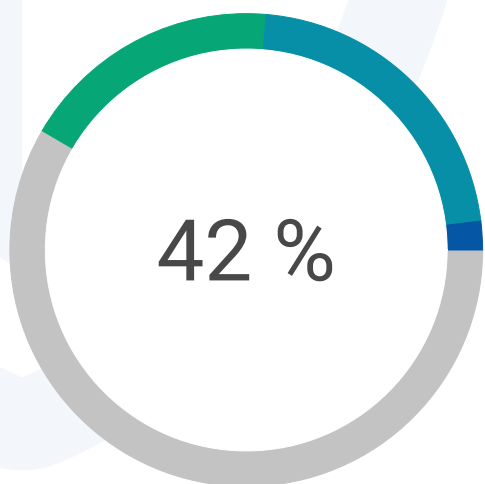


# Ihr persönlicher Finanz-SelbstCheck



## Analyseergebnis für:

Herrn Max Mustermann &  
Frau Sabine Mustermann

Mit dem Finanz-SelbstCheck erhalten Sie einen ersten Überblick zu den Finanzthemen aus den Bereichen Absicherung, Vorsorge und Vermögensplanung. Auf Basis Ihrer Eingaben haben wir einen vorläufigen FinanzScore aus diesen drei Bereichen ermittelt. Der FinanzScore ist der Durchschnitt aller Bewertungen der für Sie relevanten Finanzthemen.

Über die Einzelheiten informiert Sie die nachfolgende Zusammenfassung als Kurzanalyse.

## Ihr Ansprechpartner

Achim Musterberater  
Musterstraße 1  
03002 Musterstadt

## Telefon

0221 - 50975022

## E-Mail

[achim.musterberater@mustermail.de](mailto:achim.musterberater@mustermail.de)

## Erstellt am

20.02.2023



## **Einleitung**

Was kann von dem Finanz-SelbstCheck erwartet werden? .....	3
Was kann von dem Finanz-SelbstCheck nicht erwartet werden? .....	3

## **Datenerfassung**

Haushaltsverantwortliche, Familienstand und Kinder .....	4
Zwischenergebnis Kinder .....	4
Ihr Einkommen und Beruf .....	5
Zwischenergebnis Einkommen .....	5
Ihre Krankenversicherungen .....	6
Zwischenergebnis Krankenversicherung .....	7
Ihre Wohnsituation und Immobilien .....	8
Zwischenergebnis Wohnen .....	8
Ihre Haftungsrisiken .....	9
Zwischenergebnis Haftungsrisiken .....	9
Ihre nicht berücksichtigten Haftungsrisiken .....	10
Ihre Sparziele .....	11
Zwischenergebnis Sparziele .....	11
Ihr Barvermögen .....	11
Ihre Wertpapierdepots .....	12
Ihre Lebens- & Rentenversicherungen .....	12
Ihre Fahrzeuge .....	12
Ihre Bausparguthaben .....	13
Ihre Konsumentenkredite .....	14
Ihre sonstigen Kredite .....	14
Zwischenergebnis Einnahmen / Ausgaben .....	14
Ihre gesetzlichen Altersvorsorgen .....	14
Ihre Altersvorsorgen .....	15
Ihre Sachversicherungen .....	15
Ihre Ziele & Wünsche nach Priorität .....	16
Zwischenergebnis Ziele und Wünsche .....	16
Ihre Einnahmen .....	17
Ihre Einnahmen .....	17
Ihre Ausgaben .....	18
Ihre Ausgaben .....	18
Ihr Vermögen & Ihre Verbindlichkeiten .....	19
Ihr Vermögen & Ihre Verbindlichkeiten .....	20

## **Analyse**

Ihr Finanzscore .....	21
Ihre Finanzanalyse .....	22

## **Anhang**

Erläuterung relevanter Finanzthemen .....	24
---	----

## Vorwort

### Was kann von dem Finanz-SelbstCheck erwartet werden?

Die Finanzanalyse nach DIN-Norm gewährleistet einen möglichst neutralen und objektiven Blick auf die Finanzsituation. Die Analyse macht auf viele relevante Finanzthemen, also Risiken und Notwendigkeiten aus den Bereichen Absicherung, Vorsorge und Vermögensplanung aufmerksam. Der vorliegende Finanz-SelbstCheck ist ein Einstieg in die DIN-Logik (der umfassenden Basis-Finanz-Analyse für Privathaushalte nach DIN 77230) und weist den Weg zur vollständigen Bedarfsanalyse durch den Vermittler auf.

Als Ergebnis der normkonformen Analyse erhält man eine Übersicht der persönlichen Finanzthemen in einer von Fachexperten und Verbraucherschützern festgelegten Rangfolge. Die existenziell wichtigen Themen sind ganz oben in der Liste zu finden, die tendenziell weniger wichtigen weiter unten. Der Finanz-SelbstCheck vermittelt dabei einen ersten Eindruck über die finanzielle Situation von Privathaushalten.

Jedes einzelne Finanz-Thema ist mit einem persönlichen, zugehörigen Zielwert (Orientierungswert) versehen. Aus dem Abgleich der Orientierungswerte mit den schon eingeleiteten Absicherungs- und Vorsorgemaßnahmen, kann bestenfalls weiterer Handlungsbedarf erkannt werden.

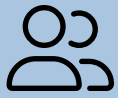
Mit der Analyse nach Norm kann der Nutzer sicher sein, dass weder die von ihm vorgeschlagene Priorisierung der Themen, noch die Höhe der empfohlenen Absicherung und Rücklagen interessengesteuert sind.

Dieser Finanz-SelbstCheck umfasst keine qualitativen Aspekte, zum Beispiel aus Versicherungsbedingungen oder einem Preisvergleich. Auch sind gegebenenfalls notwendige Vollmachterteilungen, z.B. Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten, Bankvollmachten, etc. nicht Gegenstand dieser auszugsweisen Selbstanalyse.

### Was kann von dem Finanz-SelbstCheck nicht erwartet werden?

Die umfassende Bedarfsanalyse nach DIN-Norm 77230 ist einer persönlichen und individuellen Beratung durch den fachkundigen Vermittler / Berater vorbehalten. Der Finanz-SelbstCheck ersetzt keineswegs eine individuelle Beratung des Vermittlers / Beraters im Einzelfall. Der Finanz-SelbstCheck dient allenfalls als Grundlage für eine dezidierte Vorbereitung einer Bedarfsanalyse des Vermittlers / Beraters im Einzelfall. Der Finanz-SelbstCheck ist damit einer persönlichen und individuellen Beratung durch den fachkundigen Vermittler / Berater vorgeschaltet.

Nur durch eine nachgelagerte Beratung durch einen fachkundigen Vermittler / Berater lässt sich im Anschluss an den Finanz-SelbstCheck der individuelle Bedarf des Nutzers konkret ermitteln, so dass mögliche Risiken und / oder Deckungslücken beim Nutzer entsprechend und bestenfalls abgesichert werden können.



## Haushaltsverantwortliche, Familienstand und Kinder

### Familienstand und Kinder

- Kunde: Max Mustermann (geb. am 10.03.1994)
- Partner: Sabine Mustermann (geb. am 16.02.1995)
- Familienstand: verheiratet
- Kind: Ben Mustermann (geb. am 28.03.2021)

### Zwischenergebnis Kinder

#### Kindergeld (geschätzt)

**69.500 €**

Sie erhalten nach jetzigem Stand voraussichtlich noch ca. 69.500 € Kindergeld.

**1 kindergeldberechtigtes Kind**

#### Studienkosten (geschätzt)

**40.000 €**

Die Kosten für das Studium eines Kindes belaufen sich im Schnitt auf etwa 40.000 €. Soll ein Studium finanziert werden, so müssen diese Kosten eingeplant werden.

**1 Kind**



## Ihr Einkommen und Beruf

### Max Mustermann

- Beruf: Angestellter in Nordrhein-Westfalen
- Monats-Nettoeinkommen: 2.450 €

### Sabine Mustermann

- Beruf: Angestellter in Nordrhein-Westfalen
- Monats-Nettoeinkommen: 1.750 €
- Sonstige Nettoeinkommen (Unterhalt, Kindergeld, Transferleistungen, Elterngeld, ...): 250 €

## Zwischenergebnis Einkommen

### Ihr voraussichtliches Lebensarbeitseinkommen (ohne EK.-Steigerung): 1.122.100 €

Voraussichtliches Einkommen (ohne Einkommenssteigerung) bis zum durchschnittlichen, statistischen Renteneintritt (67J, 1M in 04.2061).

**Max Mustermann**

### Ihr voraussichtliches Lebensarbeitseinkommen (ohne EK.-Steigerung): 820.750 €

Voraussichtliches Einkommen (ohne Einkommenssteigerung) bis zum durchschnittlichen, statistischen Renteneintritt (67J, 1M in 03.2062).

**Sabine Mustermann**

### Ihr voraussichtliches Lebensarbeitseinkommen: (mit EK.-Steigerung): 2.048.356 €

Voraussichtliches Einkommen (bei 3% Einkommenssteigerung) bis zum durchschnittlichen, statistischen Renteneintritt (67J, 1M in 04.2061).

**Max Mustermann**

### Ihr voraussichtliches Lebensarbeitseinkommen: (mit EK.-Steigerung): 1.522.472 €

Voraussichtliches Einkommen (bei 3% Einkommenssteigerung) bis zum durchschnittlichen, statistischen Renteneintritt (67J, 1M in 03.2062).

**Sabine Mustermann**



## Ihre Krankenversicherungen

### Max Mustermann

- Gesetzlich Pflichtversichert (GKV)

### Sabine Mustermann

- Gesetzlich Pflichtversichert (GKV)

### Ben Mustermann

- Familienversicherung (GKV)

# Zwischenergebnis Krankenversicherung

## Das könnte Sie interessieren

Bitte beachten Sie, dass die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in vielen Fällen nicht ausreichend leistet. Stattdessen können Zusatzversicherungen sinnvoll zum Ausgleich abgeschlossen werden. Eine Private Krankenversicherung (PKV) kann interessant sein, sofern die Voraussetzungen gegeben sind. Zur Ergänzung der gesetzlichen KV-Leistungen können folgende Zusatzversicherungen helfen ungedeckte Kosten zu bezahlen.

### Zahnezusatzversicherung

#### Die Leistungen:

- Zahnersatz (z. B. Implantate, Kronen, Brücken)
- Prophylaxe (z. B. Zahnreinigung)
- Zahnbehandlung (z. B. Füllungen, Wurzelbehandlung, Parodontosebehandlung)
- Kieferorthopädie (z. B. Zahnspangen)

Die Kosten einer Zahnezusatzversicherung belaufen sich im Schnitt auf ca. 8 € bis 55 € monatlich

### Auslandsreisekrankenversicherung

#### Die Leistungen:

- Zahnbehandlung im Ausland
- Übernahme von Bergungskosten
- Krankenrücktransport zum Wohnort

Die Kosten einer Auslandsreisekrankenversicherung belaufen sich im Schnitt auf ca. 8 € bis 154 € jährlich

### Heilpraktiker Zusatzversicherung

#### Die Leistungen:

- Naturheilkunde durch Heilpraktiker
- Naturheilkunde durch Ärzte
- Osteopathie
- Traditionelle Chinesische Medizin

Die Kosten einer Heilpraktiker Zusatzversicherung belaufen sich im Schnitt auf ca. 8 € bis 57 € monatlich

### Sehhilfen / Brillen Zusatzversicherung

#### Die Leistungen:

- Brillen und Kontaktlinsen
- Sonnenbrillen mit Sehstärke
- Ohne Arztrezept
- Augenlaser-Operationen

Die Kosten einer Sehhilfen-/ Brillen-Zusatzversicherung belaufen sich im Schnitt auf ca. 4 € bis 57 € monatlich



## Ihre Wohnsituation und Immobilien

### Mietwohnung (Mietobjekt)

- Mieter: Max Mustermann, Sabine Mustermann
- mtl. Kaltmiete: 800 €
- mtl. Nebenkosten: 250 €
- Wohnfläche: 112 m<sup>2</sup>

### Zwischenergebnis Wohnen

#### **1.292.174 € Miete zahlen Sie**

Ausgehend von Ihrer aktuellen Wohnsituation werden Sie im Laufe Ihres Lebens noch ca. 1.292.174 € Miete zahlen. Sie können diese Ausgaben auch in Eigentum umwandeln.

**Basierend auf der statistischen Lebenserwartung nach der Unisex-Sterbetafel und einer Mietsteigerung von 1,52 % pro Jahr.**

#### **29,8 % im Schnitt**

Mieterinnen und Mieter in deutschen Großstädten müssen im Schnitt 29,8 Prozent ihres Einkommens für die Miete ausgeben.

**Quelle: DGB klartext 23/2021**

#### **18,0 % Ihres Einkommens**

Ihre Miete beträgt 18,0 % Ihres bisher angegebenen Einkommens. Damit liegen sie unter dem deutschen Durchschnitt (29,8 %).

**Basierend auf Ihren jetzigen Mietausgaben von 800 € .**





## Ihre Haftungsrisiken

Die folgenden Haftungsrisiken wurden von Ihnen ausgewählt.

### Privathaftpflicht

- Betroffene Personen: Max Mustermann, Sabine Mustermann, Ben Mustermann

### KFZ / Krafträder

- Halter: Max Mustermann, Sabine Mustermann

### Sonstige Landfahrzeuge

- Halter: Max Mustermann

### Tierhaltung

- Besitzer: Max Mustermann

## Zwischenergebnis Haftungsrisiken

### 82,8 % der deutschen Haushalte

Die private Haftpflichtversicherung ist die wichtigste freiwillige Police. 82,8% der deutschen Haushalte vertrauen auf diesen Schutz.

Quelle: GDV

### 2.245.245 Kfz-Unfälle

So viele Kfz-Unfälle gab es in Deutschland 2020. Eine Kfz-Haftpflicht ist bei solchen Zahlen unerlässlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

### 5,3 Mrd. € erbrachte Leistungen

Im Jahr 2020 lagen die erbrachten Leistungen der allgemeinen Haftpflichtversicherungen bei rund 5,3 Milliarden Euro.

Quelle: Statista (38837)

### 80 Mio. € Schaden

2015 gab es in Deutschland ca. 7 Millionen Hunde von denen ca. 70% versichert sind. Diese Hunde allein verursachten 2015 einen Schaden von rund 80 Millionen Euro.

Quelle: GDV (Wenn Bello beißt)



## Ihre nicht berücksichtigten Haftungsrisiken

Die folgenden Haftungsrisiken wurden von Ihnen nicht ausgewählt. Bitte prüfen Sie die Liste.

Wasserfahrzeuge

Luftfahrzeuge

Jagdausübung

Ehrenamt

Haus- und Grundbesitz

Photovoltaik-Anlage

Öltank



## Ihre Sparziele

Sparziele

### Grillhütte

- Person: Max Mustermann
- Investitionsbetrag: 3.500 €
- Zielzeitpunkt: 01.08.2025
- Ersatzinvestition: Nein

### Zwischenergebnis Sparziele

#### 110 € monatlicher Sparbetrag

Sie müssen im Schnitt monatlich ca. 110 € zurücklegen, um alle Ihr Sparziel zu erreichen.

**1 Sparziel**

#### 30 Monate

Es sind noch ca. 30 Monate bis Sie Ihr Sparziel erreicht haben wollen. Starten Sie schon jetzt!



## Ihr Barvermögen

Vermögenswerte

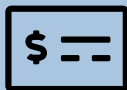
Gesamtwert

**7.500 €**

### Girokonto (Guthabenkonto)

7.500 €

- Kontoinhaber: Max Mustermann, Sabine Mustermann
- Institut: Volksbank
- Zahlweise: monatlich



## Ihre Wertpapierdepots

Vermögenswerte

Gesamtwert

**5.500 €**

### Wertpapierdepot

5.500 €

- Kontoinhaber: Max Mustermann, Sabine Mustermann
- Institut: Union Investment
- Zahlweise: monatlich
- Einzahlungsbetrag: 50 €



## Ihre Lebens- & Rentenversicherungen

Vermögenswerte

Gesamtwert

**20.000 €**

### Private Rentenversicherung (Kapitalgebunden) mit Kapitalwahlrecht

Rückkaufswert

20.000 €



ADVIGON

- Versicherungsnehmer: Max Mustermann
- Versicherte Personen: Max Mustermann
- Beitrag: 100 €
- Zahlweise: monatlich



## Ihre Fahrzeuge

Vermögenswerte zum Marktwert (geschätzt)

Gesamtwert

**39.250 €**

### KFZ - VW Passat

25.000 €

- Halter: Max Mustermann

### KFZ - VW Golf VI

12.000 €

- Halter: Sabine Mustermann

### Sonstiges Landfahrzeug - Cube E-Bike

2.250 €

- Halter: Max Mustermann



## Ihre Bausparguthaben

Vermögenswerte

Gesamtwert

**32.500 €**

### Bausparvertrag

**32.500 €**

- Kontoinhaber: Max Mustermann, Sabine Mustermann
- Institut: Schwäbisch Hall
- Einzahlungsbetrag: 150 €
- Wert: 32.500 €
- Zahlweise: monatlich



## Ihre Konsumentenkredite

Verbindlichkeiten

Restschuld

**7.500 €**

### Konsumentenkredit

7.500 €

- Annuität: 200 € (monatlich)



## Ihre sonstigen Kredite

Verbindlichkeiten

Restschuld

**17.500 €**

### Sonstiges Darlehen

17.500 €

- Annuität: 300 € (monatlich)

## Zwischenergebnis Einnahmen / Ausgaben

### 700 € - Freie Liquidität

Sie haben nach aktuellem Stand monatlich ca. 700 € übrig.  
Sie können dieses Geld in Ihre Ziele und Wünsche investieren.

### 4,10 % - Inflationsrate

Die Inflationsrate betrug im Herbst 2021 4.1 Prozent. Bei dieser Inflationsrate hat der heutige Wert von 700 € in 10 Jahren nur noch eine Kaufkraft von ca. 468 €.



## Ihre gesetzlichen Altersvorsorgen

### Gesetzliche Altersrente (Max Mustermann)

- Rente: 1.739 € (monatlich)

### Gesetzliche Altersrente (Sabine Mustermann)

- Rente: 1.177 € (monatlich)



## Ihre Altersvorsorgen

Private Rentenversicherung (Kapitalgebunden) mit Kapitalwahlrecht (Max Mustermann)



- Rente: 450 € (monatlich)



## Ihre Sachversicherungen

Privathaftpflicht (Max Mustermann, Sabine Mustermann, Ben Mustermann)



- Versicherungsnehmer: Max Mustermann
- Deckungssumme: 25 Mio. €
- Tier: Hund Bello
- Tierhalterhaftpflicht

KFZ-Versicherung



- Versicherungsnehmer: Max Mustermann
- Deckungssumme: 5 Mio. €

KFZ-Versicherung



- Versicherungsnehmer: Max Mustermann
- Deckungssumme: 7 Mio. €



## Ihre Ziele & Wünsche nach Priorität



1. Wohnen in den eigenen vier Wänden



2. Vorsorge für die Kinder (Ausbildung, Aussteuer, ...)



3. Finanzielle Unabhängigkeit



4. Ruhestand genießen

## Zwischenergebnis Ziele und Wünsche

### 61,9 Prozent

Knapp 62 % der Deutschen möchten im Alter im eigenen Zuhause leben. (Stand 2009)

Quelle: Statista (5418)

### 64,3 Jahre

2019 lag das durchschnittliche Renteneintrittsalter in Deutschland bei etwa 64,3 Jahren. Damit arbeiteten die Deutschen rund zwei Jahre länger als noch 1999.

Quelle: Statista (616566)

### 740 €

Die prognostizierte monatliche Differenz zwischen Renteneinkommen und Konsumausgaben lag 2018 bei den 55 bis 64-Jährigen bei ca. 740 €. Dieses Geld fehlt 58 % der betroffenen jeden Monat.

Quelle: Hans Böckler Stiftung (Ausgabe 13/2018)

Bitte prüfen Sie Ihre Angaben auf Richtigkeit





## Ihre Einnahmen

### Einkommensart und Einkommen / Einnahmen Max Mustermann

Nettoerwerbseinkommen - Max Mustermann (Kunde)	2.450 €
<b>Gesamteinkommen / Einnahmen Max Mustermann</b>	<b>2.450 €</b>

### Einkommensart und Einkommen / Einnahmen Sabine Mustermann

Nettoerwerbseinkommen - Sabine Mustermann (Partner)	1.750 €
Sonstige Nettoeinkommen - Sabine Mustermann (Partner)	250 €
<b>Gesamteinkommen / Einnahmen Sabine Mustermann</b>	<b>2.000 €</b>

**Gesamteinkommen / Einnahmen des Haushalts** **4.450 €**



## Ihre Ausgaben

### Ausgaben Wohnen

Wohnen (Miete / Eigenheimfinanzierung)	800 €
Nebenkosten Wohnen (inkl. Strom, Wasser, ...)	250 €
<b>Summe Ausgaben Wohnen</b>	<b>1.050 €</b>

### Ausgaben Konsum

Lebenshaltungskosten Selbst (Lebensmittel, Kleidung, Gesundheit, ...)	700 €
Lebenshaltungskosten Kinder	500 €
Mobilität (KFZ, Fahrkarten, KFZ-Versicherung, ...)	250 €
Hobbys	100 €
<b>Summe Ausgaben Konsum</b>	<b>1.550 €</b>

### Sonstige Ausgaben

Ansparraten kurz- bis mittelfristig	200 €
Ansparraten Altersvorsorge	100 €
Sonstige Raten für Darlehen oder Belastungen	500 €
Sachversicherungen	100 €
Personenversicherungen	100 €
Sonstige regelmäßigen Ausgaben	150 €
<b>Summe Sonstige Ausgaben</b>	<b>1.150 €</b>



**Gesamtausgaben des Haushalts**

**3.750 €**



## Einnahmen / Ausgaben Situation




### Einnahmen

 Lohn/Gehalt/Bezüge/Privatentnahmen nach Steuern und evtl. Sozialabgaben	<b>4.200 €</b>
 Sonstige Nettoeinkommen	<b>250 €</b>

---

Summe Einnahmen **4.450 €**

### Ausgaben

 Ausgaben Wohnen	<b>1.050 €</b>
 Ausgaben Konsum	<b>1.550 €</b>
 Sonstige Ausgaben	<b>1.150 €</b>

---

Summe Ausgaben **3.750 €**

---

Überschuss **700 €**






## Vermögen & Verbindlichkeiten

### Vermögen

 Barvermögen (Giro-, Spar-, Fest-, Termingeld-Konten)	<b>7.500 €</b>
 Kapitalanlagen (Wertpapierdepots)	<b>5.500 €</b>
 Rückkaufswerte aus Lebens-/Rentenversicherungen	<b>20.000 €</b>
 Immobilienvermögen	<b>0 €</b>
Anteil eigengenutzte Immobilien	0 €
Anteil fremdvermietete Immobilien	0 €
 Sonstige Vermögenswerte	<b>71.750 €</b>
Vermögenswerte (Kunst, Schmuck, Edelmetalle)	0 €
Fahrzeuge	39.250 €
Bausparguthaben	32.500 €
Beteiligungen	0 €
<b>Summe Vermögen</b>	<b>104.750 €</b>

### Verbindlichkeiten

 Dispositionskredite	<b>0 €</b>
 Konsumentenkredite	<b>7.500 €</b>
 Immobiliendarlehen	<b>0 €</b>
Anteil eigengenutzte Immobilien	0 €
Anteil fremdvermietete Immobilien	0 €
 Sonstige Darlehen	<b>17.500 €</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>25.000 €</b>

### Überschuss

**79.750 €**

## Ihr Analyseergebnis

In dem nachfolgenden Ergebnisbericht fassen wir auf Basis der von Ihnen erhaltenen Informationen das Ergebnis der Analyse zusammen, damit Sie sich einen ersten Überblick über Ihre aktuelle finanzielle Situation machen können.

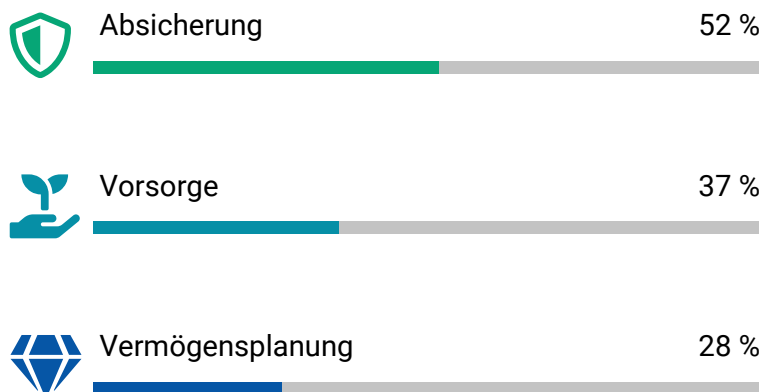
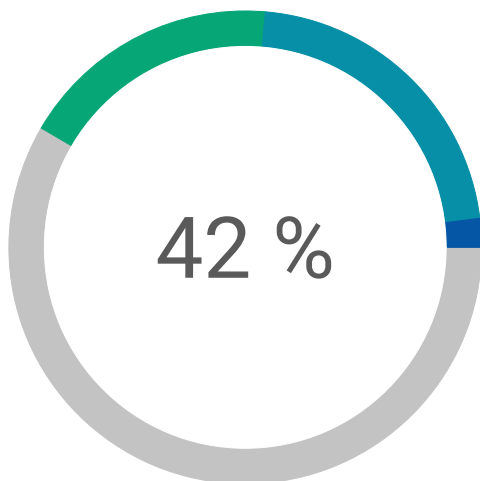
Das Ergebnis der Analyse lehnt sich an das DIN-Regelwerk (DIN-Norm 77230 „Basis-Finanzanalyse für Privathaushalte“) an und bildet die Norm aus Vereinfachungsgründen nur auszugsweise ab.

Dabei werden die Finanzthemen betrachtet, die typischerweise für Privathaushalte als wesentlich eingeordnet werden.

Sollten Sie in Ihrer individuellen Situation einen konkreten Beratungswunsch bei diesen Finanzthemen haben, sprechen Sie gerne Ihren/e Berater/in an.

Für die umfassende Basis-Finanzanalyse nach DIN 77230 steht Ihnen Ihr/e Berater/in gerne zur Verfügung.

### Ihr vorläufiger Finanzscore:



Pos.	Finanzthema	Person	Zielwert	Aktueller Wert	Zielerreichung
1	 Kostenrisiko Krankheit (Grundschatz)	Max Mustermann	Absicherung im Krankheitsfall	GKV	 100 %
		Sabine Mustermann	Absicherung im Krankheitsfall	GKV	 100 %
		Ben Mustermann	Absicherung im Krankheitsfall	GKV Mitvers.	 100 %
2	 Allgemeines Haftungsrisiko	Max Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	25 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 100 %
		Sabine Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	25 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 100 %
		Ben Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	25 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 100 %
3	 Arbeitskraftverlust Erwerbsunfähigkeit	Max Mustermann	1.960 € mtl.	328 € mtl.	 17 %
		Sabine Mustermann	1.512 € mtl.	223 € mtl.	 15 %
4	 Arbeitskraftverlust Arbeitsunfähigkeit	Max Mustermann	1.960 € mtl.	1.938 € mtl.	 99 %
		Sabine Mustermann	1.512 € mtl.	1.379 € mtl.	 91 %
5	 Kostenrisiko Pflegetbedürftigkeit	Max Mustermann	1.800 € mtl.	nicht erfasst	 0 %
		Sabine Mustermann	1.800 € mtl.	nicht erfasst	 0 %
		Ben Mustermann	1.800 € mtl.	nicht erfasst	 0 %
6	 Todesfallbedingte finanzielle Einbußen	Max Mustermann	213.160 €	36.510 €	 17 %
		Sabine Mustermann	170.152 €	24.721 €	 15 %
7	 Haftungsrisiko Kraftfahrzeuge	Max Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	5 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 50 %
		Sabine Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	7 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 70 %

Pos.	Finanzthema	Person	Zielwert	Aktueller Wert	Zielerreichung
8	 Haftungsrisiko private Tierhaltung	Max Mustermann	10 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	25 Mio. € (Pers., Sach, Verm.)	 100 %
9	 Aufbau Liquiditätsreserve	Max Mustermann	14.700 €	3.750 €	 26 %
		Sabine Mustermann	12.000 €	3.750 €	 31 %
10	 Altersvorsorge	Max Mustermann	5.025 € mtl.	2.189 € mtl.	 44 %
		Sabine Mustermann	3.652 € mtl.	1.177 € mtl.	 32 %
11	 Risiko des Verlustes/der Beschädigung von Hausrat	Max Mustermann	72.800 €	nicht erfasst	 0 %
12	 Risiko von nicht gedeckten Folgekosten nach Unfall und Krankheit	Max Mustermann	26.700 €	nicht erfasst	 0 %
		Sabine Mustermann	26.700 €	nicht erfasst	 0 %
		Ben Mustermann	26.700 €	nicht erfasst	 0 %
13	 Kostenrisiko aus Rechtsdurchsetzung	Max Mustermann	300.000 € [Privat, Arbeit/Beruf, Wohnung/Grundstück, Verkehr]	nicht erfasst	 0 %
		Sabine Mustermann	300.000 € [Privat, Arbeit/Beruf, Wohnung/Grundstück, Verkehr]	nicht erfasst	 0 %
		Ben Mustermann	300.000 € [Privat, Verkehr]	nicht erfasst	 0 %

## Erläuterung der für Sie relevanten Finanzthemen



### 1. Kostenrisiko Krankheit (Grundschatz)

Der Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung ist in weiten Teilen gesetzlich geregelt und unterscheidet sich von dem der privaten Krankenversicherung. Die Leistungen der PKV hingegen sind Gegenstand privatrechtlicher Verträge und differieren je nach Anbieter und Tarif zum Teil erheblich. Durch Leistungsbegrenzungen in beiden Systemen – der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung – sind unter Umständen Zuzahlungen zu gewissen Leistungen vorgesehen. Insbesondere für gesetzlich Versicherte finden sich am Markt vielfältige Angebote privater Krankenversicherer zur Ergänzung wesentlicher Leistungsbereiche, zum Beispiel die Kranken-Tagegeld oder für Wahlleistungen im ambulanten und stationären Umfeld, als Ergänzung bei Zahnersatzleistungen oder bei Auslandsaufenthalt. Eine Bedarfsermittlung ist anzuraten.



### 2. Allgemeines Haftungsrisiko

Wer anderen schuldhaft einen Schaden zufügt, muss diesen ersetzen – in unbegrenzter Höhe, also mit seinem ganzen aktuellen und künftigen Vermögen. Zur Absicherung dieses Risikos gibt es Haftpflichtversicherungen, die neben dem allgemeinen Risiko jeder Privatperson auch spezielle Risiken, etwa aus der Benutzung von Kraft-, Luft- und Wasserfahrzeugen, der Jagd, Tierhaltung, Immobilienbesitz oder Ausübung eines Ehrenamtes, etc. abdecken. Hierzu sollte eine gesonderte Risikoermittlung erfolgen.



### 3. Arbeitskraftverlust Erwerbsunfähigkeit

Arbeitskraftverlust von Haushaltsverantwortlichen (erwerbstätigen oder mit Haushalts- bzw. Erziehungsaufgaben betrauten Haushaltsmitgliedern) mit der möglichen Folge einer Erwerbs- oder Berufs-/Dienstunfähigkeit gefährdet wegen seines längerfristigen oder dauerhaften Charakters das Einkommen des Privathaushaltes.





## 4. Arbeitskraftverlust Arbeitsunfähigkeit

Wer arbeitsunfähig (vulgo: „krank geschrieben“) ist, muss mit Einkommenseinbußen rechnen, sofern er nicht Beamter auf Lebenszeit, Berufssoldat oder Richter ist. Gesetzlich Versicherte Angestellte mit (stets befristetem) Lohnfortzahlungsanspruch erhalten nach dessen Entfall nur noch Krankengeld, das regelmäßig unterhalb der normalen Bezüge liegt. Die Absicherung der Einkommenslücke ist über entsprechende Versicherungslösungen oder andere Maßnahmen möglich. Abhängig vom Beschäftigungs - und Sozialversicherungsstatus sind unterschiedliche Größen zur Ermittlung des abzusichernden Einkommens und der bereits vorliegenden Absicherung heranzuziehen, um rechnerische Vergleichbarkeit herbeizuführen. Eine genaue Versorgungslückenermittlung ist hierzu notwendig.



## 5. Kostenrisiko Pflegebedürftigkeit

Jeder kann jederzeit Pflegefall werden – vorübergehend oder dauerhaft. Der Gesetzgeber sieht eine die Pflegepflichtversicherung ergänzende Eigenbeteiligung des Betroffenen vor, die durch ihn selbst oder seine Angehörigen geleistet werden muss. Eine genaue Versorgungslückenermittlung ist hierzu notwendig.



## 6. Todesfallbedingte finanzielle Einbußen

Der Tod eines Haushaltsverantwortlichen (z. B. eines Elternteils) bedeutet Einkommensausfall und bedingt fallweise Kosten für extern zur beschaffende Betreuungs- oder Erziehungsleistungen. Auch eine Neuorganisation des Lebensumfeldes (Umzug, Änderungen im beruflichen Umfeld, etc.) kommt in Betracht und muss finanziert werden.

Zu berücksichtigen sind ebenfalls die Aufwendungen für laufende Darlehen (z. B. für die selbstgenutzte Immobilie) und Konsumentenkredite, die bisher womöglich maßgeblich aus dem Einkommen des Verstorbenen bestritten worden sind. Eine genaue Bedarfs- und Summenermittlung ist hierzu notwendig.



## 7. Haftungsrisiko Kraftfahrzeuge

Die KFZ-Haftpflichtversicherung ist eine Pflichtversicherung. Sie leistet bei Schäden, die Dritten durch die Benutzung von Kraftfahrzeugen, etwa bei Verkehrsunfällen, entstehen können. Der Nachweis einer KFZ-Haftpflichtversicherung ist Voraussetzung für die Zulassung eines Kraftfahrzeugs.



## 8. Haftungsrisiko private Tierhaltung

Anders als die meisten anderen Haustiere sind Hunde und Pferde nicht in die Privathaftpflicht eingeschlossen, sondern können über eine spezielle Tierhalter-Haftpflichtversicherung versichert werden. Die Haftung des Tierhalters ist – entgegen der gesetzlichen Regelung in anderen Bereichen – nicht auf dessen Verschulden beschränkt.



## 9. Aufbau Liquiditätsreserve

Gegenstände des täglichen Gebrauchs sind naturgemäß Abnutzung und Defektrisiko unterworfen und müssen gelegentlich repariert oder ersetzt werden. Reparaturen und Ersatzbeschaffungen sollen grundsätzlich nicht aus der Liquiditätsreserve bestritten werden. Insbesondere bei größeren Werten (zum Beispiel dem Auto) oder wenn die Gebrauchsgüter der beruflichen Tätigkeit dienen, ist Vorsorge in Form von Rücklagen wichtig, damit die Liquidität des Haushalts jederzeit ungefährdet ist. Oft sind der fragliche Zeitpunkt und die Höhe des erforderlichen Betrages zu kalkulieren oder wenigstens zu schätzen, so dass man über zielgerichtetes Sparen Rücklagen aufbauen kann, sofern nicht bereits vorhandene Beträge zur Verfügung stehen. Die Berechnung der für Sie erforderlichen Liquiditätsreserve können Sie bei Ihrem Berater anfordern.



## 10. Altersvorsorge

Im Rahmen der Basisanalyse ist die Betrachtung der Altersvorsorge nur auf Basis vereinfachter, pauschaler Annahmen hinsichtlich beispielsweise Renteneintrittsalter, Kapitalrentabilität und Bedarfsberechnung möglich. Gegenüber der pauschalen Methodik ermittelt Ihr Berater mögliche Lücken in Ihrer Altersvorsorge unter Berücksichtigung bestehender Anwartschaften, der Steuerbelastung im Rentenalter, möglichen Beiträgen zur Krankenversicherung der Rentner und der Preissteigerungen durch Inflation. Lassen Sie sich zum Thema Altersvorsorge und Ruhestandsplanung qualifiziert beraten.



## 11. Risiko des Verlustes/der Beschädigung von Hausrat

Der Hausrat stellt einen erheblichen, oft zu niedrig geschätzten Wert dar. Um eine lückenlose Absicherung gegen die Gefahren Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel, sowie Elementarschäden über die Hausratversicherung bei Teil- und Totalschäden zu gewährleisten, müssen bestimmte Mindestgrößen berücksichtigt werden. Neben der umfassenden Gefahrendeckung sollte die Klausel „Unterversicherungsverzicht“ und eine Versicherungssumme der Neuwerte des Hausrats versichert werden. Zusatzrisiken sollen ebenfalls bewertet werden. Hausrat im Sinne der Bedingungen besteht im Wesentlichen aus Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen, Kleidung, Elektrogeräten, aber auch Schmuck und andere Wertgegenständen, etc.. Nicht zum Hausrat zählen grundsätzlich Gebäudebestandteile. Lassen Sie sich zu den Versicherungsmöglichkeiten qualifiziert beraten.



## 12. Risiko von nicht gedeckten Folgekosten nach Unfall und Krankheit

Für die unmittelbaren Kosten, die Krankheit oder Unfall mit sich bringen können, (allgemeine Heilbehandlung, Einkommensausfall, etc.) ist im Rahmen der höher priorisierten Aspekte bereits Vorsorge getroffen. Dennoch können Restkosten, beispielsweise für invaliditätsbedingte Umbaumaßnahmen an der Wohnung oder nicht durch die Krankenversicherung gedeckte Heilbehandlungsmaßnahmen anfallen, die über entsprechende Policen gedeckt werden können.



## 13. Kostenrisiko aus Rechtsdurchsetzung

Die Durchsetzung eigener Rechtsansprüche bedeutet Kosten durch die Einschaltung eines Anwaltes, eines Gutachters oder Gerichts. Besondere berufliche Umstände können – über den allgemeinen Privat – und Verkehrsbereich hinaus – zusätzliche Aspekte in den Fokus rücken (z.B. Kosten für Rechtsdurchsetzung wegen eines Beschäftigungs- oder Mietverhältnisses).

Um das Ergebnis der Basis-Finanzanalyse beurteilen zu können, dürfen bei Ihnen keine Verständnisfragen offenbleiben. Einige Begriffe stammen nicht aus dem üblichen Sprachgebrauch. Damit Sie die Auswertung für Ihre Entscheidungen nutzen können, erläutern wir in diesem Glossar die wichtigsten Vokabeln.

## Glossar

Begriff	Erläuterung
<b>Bedarfsstufe</b>	<p>Unter „Bedarf“ im Sinne dieser Analyse verstehen wir die objektiven Vorsorge- und Absicherungserfordernisse. Aus fachlicher Sicht ergeben sich diese aus der Erhebung der verschiedenen Gegebenheiten wie berufliche Situation, familiäre Bedingungen, Freizeitverhalten, etc. Daraus lässt sich der Versorgungs- und Absicherungsbedarf ableiten. Die aus Bedarfsstufe 1 ermittelten Maßnahmen sollen ein Mindestmaß an privater Absicherung erzielen. Vermieden werden soll, dass staatliche Grundsicherung (z. B. Arbeitslosengeld II) in Anspruch genommen werden muss.</p> <p>- Bedarfsstufe 2 dient der Sicherung der aktuellen Einkommens- und Vermögenswerte. Mit eigenen Vorsorgemaßnahmen soll der aktuelle Lebensstandard des Haushaltes erhalten werden.</p> <p>- Bedarfsstufe 3 berücksichtigt Ziele und Wünsche die über den eigentlichen Erhalt des Lebensstandards hinaus gehen, wie z. B. künftige Anschaffungen, Reisen, etc.</p>
<b>Finanzieller Grundbedarf</b>	Der finanzielle Grundbedarf ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit über die staatlichen Grundsicherung hinaus. Er wird durch die „Mindestbedarfsgröße“ beschrieben.
<b>Finanzthema</b>	Im Rahmen dieser Analyse ist „Finanzthema“ der Oberbegriff für alle wirtschaftlichen Versorgungs- und Absicherungsaspekte. Hier werden Risikosachverhalte ebenso erfasst wie Versorgungsthemen. Ein Finanzthema ist beispielsweise „Kostenrisiko Pflegebedürftigkeit (Grundsicherung)“, ein anderes „Altersvorsorge“.
<b>Grundsicherung</b>	Der Begriff „Grundsicherung“ beschreibt die Mindestabsicherung und -versorgung nach Umfang aus Bedarfsstufe 1. Er dient zur Differenzierung eines Finanzthemas, dass sich sowohl in Bedarfsstufe 1 als auch in Bedarfsstufe 2 befindet. In Bedarfsstufe 2 fehlt der Zusatz „Grundsicherung“.
<b>Haushaltsverantwortliche</b>	Als „Haushaltsverantwortlich“ werden erwachsene Personen eines Haushaltes bezeichnet, die Einkommen erwirtschaften oder aufgrund ihrer familiären Stellung mit Haushalts- bzw. Erziehungsaufgaben betraut sind. Das können die Eltern sein oder aber auch z. B. Großeltern in deren Haushalt die elternlosen Enkel wohnen. Berufstätige Kinder oder entferntere Verwandte können nicht Haushaltsverantwortliche im Sinne dieser Analyse sein, selbst wenn sie im gleichen Haushalt wohnen, weil sie qua Definition nicht Mitglieder des „typisierten Haushalts“ (s.dort) sind.
<b>Istwert</b>	Als „Istwert“ im Sinne dieser Analyse wird ein Betrag bzw. Wert bezeichnet, der in einem ganz bestimmten Finanzthema zur Bedarfsdeckung vorgesehen ist. Zum Beispiel die aktuell vereinbarte Versicherungssumme der Hausratversicherung, die einer „Orientierungsgröße“ gegenübergestellt wird; im Falle einer möglichen Differenz wird vom Berater nachfolgend eine entsprechende Empfehlungen erarbeitet.
<b>Kapitalanlagen</b>	Zu den „Kapitalanlagen“ gehören Wertpapiere, Aktien, Investmentfonds, etc., sowie das in kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen angesammelte Vermögen.
<b>Liquiditätsergebnis aus Vermietung und Verpachtung</b>	Mit „Liquiditätsergebnis“ ist der Ertrag aus Miet- und Pachteinnahmen abzüglich der entsprechenden Aufwendungen (Zinsen und Tilgung der Darlehen, Steuern auf Mieteinnahmen, Bewirtschaftungskosten) gemeint.
<b>Mindestbedarfsgröße</b>	Die „Mindestbedarfsgröße“ ist das Einkommen, dass zur Einkommenssicherung aus Bedarfsstufe 1 (Grundsicherung) erforderlich ist. Es ergibt sich aus der Berücksichtigung des aktuellen Mindestlohns (für 2023 also 12,00 €) z. B.: $12,00 \text{ €} * 8 \text{ Stunden} * 21 \text{ Arbeitstage} - 25\% \text{ Steuer} = 1.512,00 \text{ €}$
<b>Mindestsollwert</b>	Der „Mindestsollwert“ ist die in der Bedarfsstufe 1 anzuwendende Orientierungsgröße. Manche Finanzthemen kommen sowohl in Bedarfsstufe 1 als auch in Bedarfsstufe 2 vor. Das sind alle Themen, deren Bezugsgröße das Einkommen ist („Arbeitskraftverlust“, „Altersvorsorge“, etc.). Die jeweilige „Orientierungsgröße“ ist sozusagen der „Richtwert“ für eine angemessene Absicherung. Sie kann in den jeweiligen Bedarfsstufen unterschiedlich sein. Nur im Zusammenhang mit der Bedarfsstufe 1 wird der Begriff „Mindestsollwert“ als Orientierungsgröße benannt; im Kontext der Bedarfsstufe 2 heißt die Orientierungsgröße „Sollwert“.

---

## Glossar

---

Begriff	Erläuterung
<b>Nettoerwerbseinkommen</b>	Das „Nettoerwerbseinkommen“ umfasst alle Bezüge aus selbständiger und nichtselbständiger Tätigkeit sowie Lohnersatzleistungen (z. B. Arbeitslosengeld I und Elterngeld) abzgl. Steuern und Sozialabgaben. Außerdem Beiträge zur gesetzlichen bzw. privaten Krankenversicherung, Pflegepflichtversicherung, Beiträge zur Rentenversicherung und berufsständischen Versorgungswerken. Unterstellt wird der (nötigenfalls prognostizierte) dauerhafte Bezug für die nächsten 12 Monate nach der Analyse.
<b>Nettogesamteinkommen</b>	Das „Nettogesamteinkommen“ ist die Summe aus Nettoerwerbs-, -vermögens und -renteneinkommen zzgl. Nettosummen sonstiger Einkommensarten. Im Prinzip alles, was regelmäßig als Einnahme auf dem Bankkonto ankommt.
<b>Nettorenteneinkommen</b>	Als „Nettorenteneinkommen“ bezeichnet werden alle Zahlungen aus Altersversorgung, Berufs-, Dienstunfähigkeits- und Erwerbsminderungsrenten, Witwen-/Waisenrenten sowie alle anderen rentenförmigen Zahlungen. Der Jahresdurchschnitt ergibt das Nettorenteneinkommen.
<b>Nettovermögenseinkommen</b>	Zu „Vermögen“ im Sinne dieser Analyse zählen Einkommen aus Immobilien, Kapitalanlagen und Barvermögen (Mieten und Pacht bzw. Zinsen und andere Erträge), abzüglich der Kosten (z. B. Bewirtschaftungskosten) für die Immobilien. Das wird dann „Nettovermögenseinkommen“ genannt.
<b>Nettovermögen</b>	Das „Nettovermögen“ ist die Differenz aus Vermögen und Verbindlichkeiten gemäß Vermögensbilanz dieser Analyse. Wer mehr Schulden hat als Geld auf der „hohen Kante“, hat ein negatives Nettovermögen. Im umgekehrten Fall existiert ein positives, „echtes“ Nettovermögen.
<b>Orientierungsgröße</b>	Unsere Finanzanalyse, so der erklärte Anspruch, soll nur erste grobe Anhaltspunkte liefern. Um welche Punkte die Versorgung erweitert werden sollte, darum muss sich der Berater kümmern. Die Analyse einiger Sachverhalte erfordert deutlich mehr Details und Informationen, als diese Analyse erhebt. Aus diesem Grund sind die Vorgaben der Analyse, zum Beispiel Versicherungssummen, nur als „Orientierungsgrößen“ zu verstehen, die durch den Berater präzisiert werden müssen.
<b>Rahmenparameter</b>	Die „Rahmenparameter“ spielen bei der Festlegung der Orientierungsgrößen eine wichtige Rolle. Die Orientierungsgrößen sind als möglichst valide „Sollvorgaben“ für Versorgungsziele ein wichtiger Sachverhalt und dürfen deshalb nicht willkürlich festgelegt werden. Sie orientieren sich zweckmäßigerweise an Richtwerten aus offiziellen Quellen, etwa auf Basis gesetzlicher Bestimmungen, die im Programm „Rahmenparameter“ genannt werden. Diese werden regelmäßig, oft jährlich, aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten angepasst. Z. B. die Orientierungsgröße die das in der Bedarfsstufe 1 verankerte Mindesteinkommen beschreibt („Mindestbedarfsgröße“), beruht auf dem Mindestlohn, der ein Rahmenparameter darstellt. Andere Rahmenparameter etwa legen die angenommene Rendite Ihrer Kapitalanlagen fest oder beziehen sich auf Werte aus der Beamtenversorgung.
<b>Schwellenwert</b>	Ein „Schwellenwert“ beschreibt eine betrags- oder anteilsförmige Grenze, deren Unter- oder Überschreitung bestimmte Maßnahmen oder Festlegungen nach sich zieht. So beträgt etwa der Schwellenwert für das Finanzthema „Schuldenrisiko aus Dispositions- oder Konsumentenkrediten“ das 10-fache des monatlichen Nettogesamteinkommens eines Haushaltes. Wird der Schwellenwert überschritten, gilt der Haushalt als potenziell überschuldet.
<b>Sollwert</b>	Der „Sollwert“ ist ähnlich dem „Mindestsollwert“ und ist die Orientierungsgröße aus der Bedarfsstufe 2 (im Gegensatz zum Mindestsollwert, der im Zusammenhang mit der Bedarfsstufe 1 vorkommt) und bezeichnet in diesem Kontext die Summenvorgabe für ein Finanzthema.

---

## Glossar

---

Begriff	Erläuterung
<b>Typisierter Haushalt</b>	<p>Es liegt im Wesen einer Norm, innerhalb bestimmter Grundannahme, allgemeingültig und universell anwendbar zu sein. Die mögliche, vorstellbare Unterschiedlichkeit der deutschen Haushalte macht es daher erforderlich zu beschreiben, für welche Konstellationen dieses Analyseverfahren überhaupt anwendbar ist und zu validen Aussagen führt.</p> <p>Für diese Analyse besteht ein Haushalt aus bis zu zwei Haushaltsverantwortlichen, Erwachsene, die miteinander über Ehe, Partnerschaft oder eingetragener Lebenspartnerschaft miteinander verbunden sind und deren wirtschaftlich abhängigen Kindern oder Enkeln.</p> <p>Tipp: Für in einem Haushalt lebende Personen, die formal nicht zum typisierten Haushalt im Sinne dieser Analyse fallen, kann natürlich eine eigene Analyse erstellt werden.</p>
<b>Wirtschaftlich abhängige Kinder</b>	<p>Zu „wirtschaftlich abhängige Kinder“ zählen alle minderjährigen leiblichen Kinder, sowie Stief- und Adoptivkinder oder Enkelkinder, sofern die Haushaltsverantwortlichen dafür Kindergeldanspruch haben. Volljährige Kinder und Enkel zählen dann zum berücksichtigungsfähigen Haushalt, wenn sie unverheiratet sind, kein Erwerbseinkommen erwirtschaften und für sie Kindergeldanspruch der Haushaltsverantwortlichen besteht.</p>
<b>Zielwert</b>	<p>Im Gegensatz zum „Mindestsollwert“ der Bedarfsstufe 1 und dem „Sollwert“ aus Bedarfsstufe 2 liegt dem „Zielwert“ keine feste Vorgabe aus den Richtlinien der Analyse zugrunde. Der Zielwert bezieht sich ausschließlich auf Bedarfsstufe 3 und kann frei bestimmt werden. Als Anwendungsfall kommen hier z. B. Sparziele für Anschaffungen in Frage.</p>

---